

# Günther H. Heepen Schüßler-Salze - Der große GU Kompass

Leseprobe

[Schüßler-Salze - Der große GU Kompass](#)

von [Günther H. Heepen](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6699>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## Biochemie - die Grundlagen

### Mineralstoffe - lebenswichtige Nährstoffe

Mineralstoffe sind für den Körper von entscheidender Bedeutung. Wie bei Vitaminen handelt es sich um lebenswichtige Nährstoffe, chemische Elemente (anorganische Salze), die wir mit der Nahrung aufnehmen müssen. Der Körper baut sie zwar ein und um, kann sie aber nicht selbst bilden. Sie ermöglichen den reibungslosen Ablauf des Stoffwechsels und fördern weit mehr als nur Wohlbefinden und Gesundheit.

In der Medizin wird unterschieden zwischen Makro- und Mikronährstoffen. Makronährstoffe (makro, griechisch: groß) braucht der Körper in größeren Mengen wie Kalzium, Natrium, Kalium, Phosphor, Chlorid und Magnesium. Mikronährstoffe (mikro, griechisch: klein), auch Spurenelemente genannt, braucht er nur in »Spuren«. Dazu zählen Aluminium, Silizium, Eisen, Fluor, Kupfer, Jod und Zink. Viele Spurenelemente sind Bestandteil von Enzymen (Fermenten), der für den Stoffwechsel unentbehrlichen Eiweißkörper, und von Hormonen, den Botenstoffen des Körpers. Die über 80 Mineralstoffe und Spurenelemente werden als essenziell bezeichnet, weil sie lebensnotwendig sind.

#### INFO

Dass Mineralstoffe auf Körper, Seele und Geist einwirken und es zu Krankheiten kommt, wenn diese im Körper nicht im richtigen Verhältnis zueinander vorhanden sind, bestätigt heute die aus den USA stammende Orthomolekulare Medizin (siehe Seite 181), die sich mit Vitaminen, Aminosäuren und Mineralstoffen beschäftigt.

### Biochemie - ein Naturheilverfahren

Der Begriff »Biochemie« (abgeleitet aus dem Griechischen bios: Leben und Chemie: die Wissenschaft der Elemente) hat heute in der Medizin zweierlei Bedeutung:

Naturwissenschaftlich wurde dieser Begriff 1877 geprägt, um das Grenzgebiet zwischen Chemie, Medizin und Biologie zu benennen. Es ist die Lehre von den chemischen Vorgängen im Organismus wie Atmung, Stoffwechsel und Sekretion.



Der Arzt Wilhelm Schüßler (1821 bis 1898) wählte den Begriff »Biochemie« für seine Heilmethode, die auf der Annahme gründet, dass Erkrankungen auf den Mangel bestimmter Mineralstoffe (anorganischer Stoffe) im Körper zurückzuführen und durch systematische Zufuhr dieser Stoffe zu heilen sind. Die von ihm verwendeten Mineralstoffe, die Salze, bezeichnete er als »Funktionsmittel«.

## Neue Erkenntnisse in der Medizin

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts trat eine Wende in der Medizin ein. Die bis dahin geltende Humoralpathologie, eine aus der Antike stammende Theorie, mit der Krankheiten durch fehlerhafte Zusammensetzung der Körpersäfte (Blut, Galle, Urin, Speichel, Magensaft) erklärt wurden, war in die Kritik geraten. Ihre exzessiven, oft tödlich verlaufenden Therapien zur Wiederherstellung des Säftgleichgewichts, wie Aderlass, Brechkuren und künstlich erzeugte Durchfälle, hatten für viele Ärzte mit einer menschenwürdigen Medizin nichts mehr zu tun. Die Ärzte Samuel Hahnemann (1755 bis 1843), Begründer der Homöopathie, und Wilhelm Schüßler haben dies oft kritisiert. Zu einem Umdenken in der Medizin trugen neue, für die damalige Zeit revolutionäre Forschungen bei. Dazu zählte die Zellularpathologie des Berliner Professors Rudolf Virchow (1821 bis 1902), der die gestörte Zelle für das Entstehen von Krankheiten verantwortlich machte: »Das Wesen der Krankheit ist die pathogen (krankhaft) veränderte Zelle.« Die Entdeckung von Keimen, also von Krankheitserregern wie Bakterien und Pilzen, die als Verursacher von Infektionskrankheiten entlarvt wurden, veränderte ebenfalls viele der geltenden Theorien von Krankheit und Siechtum. Begeistert nahmen die Mediziner jener Zeit auch die Forschungsarbeiten von Professor Jacob Moleschott (1822 bis 1893) auf. Er wies nach: »Der Bau und die Lebensfähigkeit der Organe ist durch die notwendigen Mengen der anorganischen Bestandteile bedingt.«

Vor allem eine Aussage Moleschotts erweckte Schüßlers Interesse und veranlasste ihn zu weiteren Forschungen: »... die Stoffe, die bei der Verbrennung zurückbleiben, die sogenannten Aschebestandteile, gehören zu der formgebenden und artbedingten Grundlage der Gewebe: Kein Knochen ohne Knochenerde, kein Blut ohne Eisen, kein Speichel ohne Chlorkalium.«

## Von der Homöopathie zur Biochemie

Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüßler wurde am 21. August 1821 im norddeutschen Bad Zwischenahn im Ammerland geboren und starb am 30. März 1898 in Oldenburg. Er beherrschte sechs Fremdsprachen, darunter Sanskrit. Vor dem Medizinstudium verdiente er seinen Lebensunterhalt als Privatlehrer und als Amtsschreiber der Stadt Oldenburg und setzte sich mit der Homöopathie von Samuel Hahnemann auseinander.



Der deutsche Arzt Dr. Samuel Hahnemann hat Ende des 18. Jahrhunderts die Ähnlichkeitsregel entdeckt: »Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden.« In der Homöopathie wird demzufolge das Mittel, das beim Gesunden bestimmte Symptome (Krankheitszeichen) auslöst, zur Behandlung genau dieser Symptome beim Kranken eingesetzt. Dazu wird das Mittel potenziert (siehe Seite 11). Ein Beispiel: Die Inhaltsstoffe der Zwiebel, durch Zerschneiden freigesetzt, lösen bei vielen Menschen Brennen der Augen und Tränenreiz aus. In der Homöopathie wird die Zwiebel - *Allium cepa* - bei Brennen der Augen und Tränenreiz verordnet.

Schüßlers Interesse für die Homöopathie wurde immer größer und mit 30 Jahren fasste er den Entschluss, Heilpraktiker zu werden. Doch seine Freunde ermunterten ihn dazu, Medizin zu studieren. Im Alter von 31 Jahren nahm er sein Medizinstudium in Paris auf, wechselte an die Universität in Berlin und promovierte in Gießen. Anschließend studierte er weitere drei Semester in Prag. Nach dem medizinischen Staatsexamen ließ er sich in Oldenburg als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer nieder.

Von Anfang an war ihm klar, dass er als Arzt homöopathisch behandeln wollte. Als erster und einziger Anhänger Hahnemanns im

Lymphödem (Ansammlung von Flüssigkeit). Die Lymphknoten (Filterstationen) filtern zum Beispiel die vom Darm aufgenommenen Fette. Es werden dort auch Krankheitserreger, Fremdkörper und Zellpartikel entsorgt und Lymphozyten (weiße Blutkörperchen) gebildet. Lymphorgane sind also maßgeblich am Abwehrgeschehen beteiligt. Lymphgefäß- und Lymphknotenentzündungen sowie Schwellungen der Lymphknoten und Lymphödeme können bei infektiösen Erkrankungen, Blutvergiftung, Allergien, Lymphstauung (zum Beispiel am Hals nach einer Erkältung) oder einem Insektenstich auftreten. Die Entzündungen verursachen Schmerzen, auch Rötung und Fieber. Schwellungen, beispielsweise nach Infekten, sind zwar tastbar, machen aber selten Beschwerden.

Behandlung:

Salze zur Unterstützung der ärztlichen Therapie:

- Lymphknotenentzündung mit Schwellung: Calcium sulfuricum D6 (Nr. 12) und Salbe Nr. 12
- Bei älteren verhärteten, schmerzlosen Lymphknoten, zum Beispiel im Halsbereich: Calcium fluoratum D12 (Nr. 1) und Salbe Nr. 1
- <sup>1</sup> Miteinander verbackene Lymphknoten: Silicea D12 (Nr. 11); alternativ Calcium phosphoricum D6 (Nr. 2)
- Schwellung der Lymphknoten im Bereich der Achseln: Natrium-phosphoricum-Salbe Nr. 9
- Zur Anregung des Lymphflusses bei Lymphödemem: Natrium sulfuricum D6 (Nr. 10)

## Kinderbeschwerden

### Appetitlosigkeit (Inappetenz)

*ALLGEMEINES UND SYMPTOME:* Appetitlosigkeit kann bei und nach Krankheiten mit fehlendem Essverlangen und ohne ersichtlichen Grund auftreten. Oft ist der fehlende Appetit der erste untrügliche Hinweis auf eine bevorstehende Erkrankung - der Organismus braucht seine Energie zur Abwehr von Krankheitserregern.

Behandlung:

- Calcium phosphoricum D6 (Nr. 2)

## Blähungen (Meteorismus), Windabgang (Flatulenz)

ALLGEMEINES UND SYMPTOME: Bei Kindern können Verdauungsstörungen nach zu schnellem Trinken (Luftschlucken) oder bei problematischer Verwertung von Milchsäure auftreten. Die Kinder schreien aufgrund von Blähungsschmerzen. Besonders häufig treten Blähungskoliken in den ersten Lebensmonaten auf, man nennt sie auch Drei-Monats-Koliken. Oft hilft es, das Kind bäuchlings im Arm zu wiegen, damit es ein »Bäuerchen« machen kann (»Fliegergriff«).

Behandlung:

- Milchsäure-Verdauungsstörungen mit saurem Stuhl oder Durchfall (grünlich): Natrium phosphoricum D6 (Nr. 9)
- Stinkender Windabgang: Kalium phosphoricum D6 (Nr. 5)
- Blähungen mit Krämpfen: Magnesium phosphoricum D6 (Nr. 7)

## Entwicklungsstörungen

D Zum Arzt

ALLGEMEINES UND SYMPTOME: Entwicklungsstörungen bei Kindern können sowohl das körperliche Wachstum als auch die geistige Entwicklung betreffen. Oft liegen Störungen des Knochenwachstums vor (Längenwachstum, Anomalien des Skelettsystems): Die betroffenen Kinder sind kleiner, haben ein schwach ausgebildetes Knochengewebe und sind allgemein körperlich schwächer als ihre Altersgenossen. Entwicklungsstörungen sollte man immer ernst nehmen und das Kind dem Kinderarzt vorstellen. Eine begleitende biochemische Behandlung ist sinnvoll.

Behandlung:

Folgendes Schema sechs Wochen lang durchführen:

- 14 Tage Calcium phosphoricum D3 (Nr. 2), dann 14 Tage Calcium phosphoricum D6 (Nr. 2), anschließend 14 Tage Silicea D6 (Nr. 11)

Von jedem Salz 1 bis 2 Tabletten täglich einnehmen

## Infektionskrankheiten

D Zum Arzt

**ALLGEMEINES UND SYMPTOME:** Die typischen Kinderkrankheiten wie Masern, Röteln, Windpocken, Scharlach und Mumps treten heute aufgrund der umfassenden Impfungen immer seltener auf. Frühere Generationen, die alle Kinderkrankheiten durchgemacht haben und deren Immunsystem dadurch trainiert wurde, waren längst nicht so anfällig, wie es Kinder und Jugendliche von heute sind, die an Haut- und Atemwegsallergien und häufigen grip-palen Infekten leiden. Nicht zuletzt hängt die Abwehrschwäche mit den massiven Antibiotika-Therapien zusammen, die Kinder heute schon bei den geringsten Anzeichen einer Erkältung verordnet bekommen. Erkrankten Kinder an Infektionen, ist eine biochemische Begleitbehandlung sinnvoll. Begleitende Maßnahmen wie Kneipp-Wickel, vitalstoffreiche Nahrung und alte Hausmittel helfen oft, den Zustand wieder zu stabilisieren.

### Behandlung:

Die Antlitzzeichen sind bei Kindern oft deutlicher sichtbar als bei Erwachsenen, sie klingen nach der Heilung schnell wieder ab (siehe Ferrum phosphoricum, Seite 25, und Kalium chloratum, Seite 26f.). Zur Unterstützung der ärztlichen Therapie:

<sup>1</sup> Entzündungsschema (siehe Seite 46)

- Röteln, Masern, Mumps, Diphtherie, Scharlach: Ferrum phosphoricum D12 (Nr. 3) und Kalium chloratum D6 (Nr. 4)
- Windpocken: Kalium phosphoricum D6 (Nr. 5) und Natrium chloratum D6 (Nr. 8), Natrium phosphoricum D6 (Nr. 9)

<sup>1</sup> Bei Juckreiz zusätzlich: Magnesium phosphoricum D6 (Nr. 7)

## Mandelvergrößerung und -Wucherung (Tonsillenhypertrophie)

f! Zum HNO-Arzt bei vergrößerten Mandeln **ALLGEMEINES UND SYMPTOME:** Die sichtbaren Gaumenmandeln im Schlund können sich bei immer wiederkehrenden Entzündungen vernarbend und zerklüftend vergrößern, dies kann so weit fortschreiten, dass sie die Atemwege verlegen. Bei sehr großen Mandeln mit häufigen Entzündungen und bei Schluckproblemen kommt man um eine operative Entfernung nicht herum.



Günther H. Heepen

[Schüßler-Salze - Der große GU Kompass](#)

192 Seiten, kart.  
erschienen 2009



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)